

Innsbruck, 30.11.2004

PRESSEINFORMATION

AIN fordert für 2005 konsequente Verbesserung der Linie 1 anstatt kosmetischer Maßnahmen

Die für das Frühjahr 2005 geplanten Anpassungsarbeiten für die neuen, breiteren Straßenbahngarnituren sind nach Meinung der AIN in der derzeit vorgesehenen Form **nur eingeschränkt geeignet**, die Straßenbahnlinie 1 und die Stubaitalbahn den heutigen Anforderungen entsprechend zu beschleunigen und zu attraktivieren.

Zahlreiche Beispiele aus vergleichbaren Städten zeigen, dass ein "Mitschwimmen" im Individualverkehr, wie es derzeit dort auch in Zukunft geplant ist, ständig **unberechenbare Behinderungen** durch den Individualverkehr mit sich bringt, das öffentliche Verkehrsmittel damit an Attraktivität verliert und auch die Betriebskosten steigen.

Die AIN schlägt daher einen **separaten, begrünten Bahnkörper** (Mehrkosten: 5 bis 10 Prozent der derzeit geplanten Variante) **entlang der gesamten Andreas-Hofer-Straße** und der Bürgerstraße bis zur Anichstraße vor. Nur dadurch wäre gewährleistet, dass Straßenbahn und Stubaitalbahn in diesem Bereich störungsfrei verkehren können.

Die Ausführung des Bahnkörpers als **Rasengleis** würde zudem das **Mikroklima** in diesem Straßenzug, in dem sich derzeit kaum Begrünung findet, **verbessern** und auch zur Schalldämmung beitragen.

Die Andreas-Hofer-Straße bliebe durch den motorisierten Individualverkehr nur noch in Richtung Süden befahrbar, eine Parkspur bliebe jedoch erhalten. Der Individualverkehr Richtung Norden müßte den Weg über die ebenfalls in eine Einbahn umzuwandelnde Speckbacherstraße nehmen.

Neben dieser Maßnahme fordert die AIN eine **Abriegelung der Museumstraße gegen den motorisierten Individualverkehr**, eigene Bahnkörper in der Ing.-Ettel-Straße (Mehrkosten: 0,5 Mio. Euro, wenn im Zuge der nächsten routinemäßigen Gleiserneuerung durchgeführt) und der Erzherzog-Eugen-Straße vom Haydnplatz bis zur Falkstraße (Mehrkosten: 1,8 Mio. Euro), sowie **verzögerungsfreie Vorrangschaltungen** für die Straßenbahn an allen berührten Kreuzungen. Zudem sollte der Fahrscheinverkauf vom Fahrpersonal auf Automaten in den Fahrzeugen verlagert werden.

Durch all diese Maßnahmen würde die **Durchschnittsgeschwindigkeit der Linie 1 von derzeit 14,4 km/h auf 19 km/h steigen**, was zumindest das untere Ende des international üblichen Standards darstellt. Zudem würden dadurch auf dieser Linie **zwei Straßenbahngarnituren weniger benötigt**. Jede Straßenbahngarnitur kostet in der Anschaffung rund 2 Mio. Euro.

Neben der deutlichen Attraktivierung der Straßenbahnlinie 1 würde sich die öffentliche Hand außerdem jährlich **ca. 266.000 Euro sparen**.

Die AIN hält die politischen Entscheidungsträger dazu an, ihren Blick in andere Städte zu richten, die erfolgreich und konsequent ihre Straßenbahn- und Stadtbahnnetze attraktiviert haben. Das Regionalbahnkonzept sollte, im Interesse aller BürgerInnen, nicht von vornherein durch ineffiziente Kompromisslösungen zum Scheitern verurteilt werden.